

Rahmenbedingungen für neue Softwareprodukte

Rahmenbedingungen für neue Softwareprodukte



Verfahrensanweisung	Rahmenbedingungen Softwareprodukte	für	neue	S. 2 von 3
---------------------	---------------------------------------	-----	------	------------

1 Vorwort

Sie halten gerade den Leitfaden der Main-Kinzig-Kliniken zur Systemlandschaft der Datenverarbeitung in ihren Händen. Wir haben hierin versucht, die Rahmenbedingungen, innerhalb derer wir arbeiten, niederzulegen. Ziel dieses Leitfadens ist es, für möglichst viel Klarheit im Vorfeld einer Systemauswahl oder Implementierung zu sorgen. Da die Möglichkeiten moderner EDV sehr vielfältig sind, können wir in diesen Leitfaden nicht alle denkbaren zu klärenden Punkte auflisten. Daher kann von diesen Leitfaden nach Rücksprache und anschließender schriftlicher Dokumentation dieser Absprachen abgewichen werden.

2 Anforderungen an die Server-Software

- Alle Server der Main-Kinzig-Kliniken werden als virtuelle Server unter VMWare vSphere betrieben. Wir erwarten, dass ihre Software dies unterstützt.
- Software, die auf den Servern installiert wird, muss als Dienst laufen und darf keinen angemeldeten Desktop-User voraussetzen.

2.1 verwendete Server-Betriebssysteme

Linux: Ubuntu LTS, wenn nicht möglich: Debian, Red Hat Enterprise Linux

Windows: Windows Server 2022 (englisch)

2.2 Datenbanken

- Für Windows: vorzugsweise Microsoft SQL-Server 2019 (englisch), alternativ SQL-Server 2016 (englisch)
- Für Linux: vorzugsweise MariaDB, alternativ PostgreSQL
- Oracle stellt wegen technischen und lizenzrechtlichen Themen ein Ausschlusskriterium dar.

3 Rahmenbedingungen für die Client-Software

Jede Client-Software in den Main-Kinzig-Kliniken muss unter Citrix XenApp 7 auf einem Windows-Terminalserver eingesetzt werden können. Daraus ergeben sich einige Limitationen:

- Der Client muss ohne administrative Benutzerrechte einsetzbar sein.
- Die XenApp-Server werden über die Citrix Provisioning Server aus einer versiegelten Platte gestartet. Dadurch setzt ein Reboot der Terminalserver alle Änderungen zurück. Somit sind automatische Produktaktualisierung oder eine andere Ablage von persistenten Daten auf den Servern selbst nicht möglich.
- Alle Daten (incl. Konfig-Dateien), die der Client erzeugt, müssen auf einem Netzwerk-Share oder auf einem zur Anwendungssoftware gehörigen Datenbankserver abgelegt werden. Eine Ablage im %AppData%\Roaming-Zweig ist möglich.
- Die Software muss 64Bit-tauglich sein und unter Windows Server 2016 sowie für PCs unter Windows 10 (64Bit) laufen - wenigstens im 32Bit-Emulationsmodus.
- Sollte ein installiertes Java benötigt werden, muss die Anwendung ihre eigene Java-Runtime mitbringen. Softwarepakete, die eine installierte Java-Version voraussetzen, können nicht in Betrieb genommen werden.
- Es stehen alle .NET-Versionen zur Verfügung.
- Als Browser steht Microsoft Edge (Version größer v108) zur Verfügung. Internet Explorer kann nicht mehr unterstützt werden.
- Weitere browserbasierte Plugins wie Silverlight, Flash, Java Applets, usw. stehen nicht zur Verfügung, da diese Unterstützung von den Browser-Herstellern aktiv entfernt wurde. Ein Einsatz alter Browser, die solche Plugins noch ausführen könnten, ist nicht möglich.
- Idealerweise kann die Client-Software von einem Netzwerk-Share ohne zusätzliche Installation auf dem Arbeitsplatz bzw. Terminalserver betrieben werden.

Verfahrensanweisung	Rahmenbedingungen für neue Softwareprodukte	S. 3 von 3
---------------------	---	------------

- Wir gehen grundsätzlich davon aus, dass wir unlimitierte Zugriffslizenzen, entweder für alle Arbeitsplätze oder für alle Benutzer, erhalten. Sollte dies nicht der Fall sein, sind die Beschränkungen explizit zu dokumentieren.
- Der Client-Name zeigt durch die Terminalserver-Umgebung immer auf den Namen des Terminalservers. Daher muss die Client-Software Mechanismen verwenden, um auf diese Situation adäquat zu reagieren – falls notwendig.

4 Hardware-Ausstattung der Arbeitsplätze

- Alle Arbeitsplätze sind mit ThinClients ausgerüstet, die Linux als Betriebssystem verwenden (Igel OS 11 > v11.07). PCs mit Windows stehen nicht zur Verfügung.
- Daher können Geräte über USB nur angeschlossen werden, wenn sie sich als Massenspeicher oder Tastatur anmelden bzw. entsprechende Treiber im IgelOS vorhanden sind.
- Die Bildschirme haben eine Größe und Auflösung von min. 22" bzw. 1680x1050 Pixel.
- Das Netzwerk unterstützt 1Gbit/s für Endgeräte.
- Für eventuell zusätzlich benötigte Endgeräte, die im Rahmen der Softwareanschaffung mit erworben werden müssen, gilt:
Alle Netzwerkgeräte unterliegen einem Network Access Control System nach IEEE 802.1x und identifizieren sich idealerweise mit Zertifikaten gegenüber der Infrastruktur. Dabei ist zu beachten, dass ein automatischer Zertifikatsaustausch mit der vorhandenen PKI von Microsoft erfolgen muss. Ein SCEP-Server steht hierfür zusätzlich zur Verfügung.

5 Allgemeines

5.1 Lizenzierung

- Die Software darf keinerlei Kopplung an dezidierte Hardware voraussetzen (z.B. Dongles, Einschränkungen auf Ethernet-Adresse, etc.), da dies über die von uns eingesetzte Virtualisierung nicht realisiert werden kann.
- Wir müssen in der Lage sein, die Clientsoftware ohne Rücksprache mit dem Software-Anbieter installieren zu können. Hierfür benötigen wir die notwendigen Dokumentationen, um diese Installationen vornehmen zu können.
- Sollte die Software irgendwelche Lizenzschutzmassnahmen einsetzen, sind diese vorher schriftlich darzulegen und mit uns abzusprechen. Insbesondere sind Client-bezogene Lizenzüberprüfungen bedingt durch Virtualisierung und Terminalserver nicht umsetzbar.

5.2 Fernwartung

Die Fernwartung erfolgt über eine Remote Support Lösung der Main-Kinzig-Kliniken, die alle Zugriffe regelt und protokolliert. Hierüber kann mit einem gängigen HTML5-konformen Browser zugegriffen oder auch native RDP, SSH oder andere Verfahren ermöglicht werden. In Ausnahmefällen kann nach Klärung der Rahmenbedingungen auch ein VPN-Tunnel aufgebaut werden. Hierbei sind allerdings wiederum explizite Absprachen notwendig.

5.3 Benutzerverwaltung

Die im Hause einsetzten Benutzernamen sind sechsstellige Personalnummern, i.d.R. mit führenden Nullen.

Sollte das einzusetzende Produkt eine Benutzerverwaltung benötigen bzw. mehr als 20 Benutzer zu verwalten sein, muss sich diese Benutzerverwaltung in unser Haus integrieren. Dabei ist eine Authentifizierung mit SingleSignOn gegen Active Directory ist wünschenswert. Die Software muss in diesem Moment eine automatisierbare Schnittstelle zur Verwaltung der Benutzer mitbringen. Auch hier sind Absprachen zwingend erforderlich.